

LESEPROBE

Christoph Brodhun

WEST-URBIUMS SOMMERMÄRCHEN

Eine satirische Kömodie

*Alle Rechte zur Vervielfältigung, anderweitige Nutzung und die Aufführungsrechte liegen bei der:
theaterbörse GmbH, Nussbergstraße 17a, D-38102 Braunschweig, www.theaterboerse.de*

Diese Leseprobe ist ohne explizite vorherige schriftliche Genehmigung seitens des Verlages urheberrechtlich geschützt und berechtigt zu keinerlei Nutzung jenseits der reinen Ansicht. Dazu gehören auch Umnutzung und Umformulierung. Der Besteller bzw. die bestellende Institution haftet persönlich für die Einhaltung der Urheberrechte bzw. Nutzungsrechte, die an die Bestellung dieser Leseprobe geknüpft sind. Die bindende Vereinbarung, die der Besteller bei der Bestellung dieser Leseprobe eingegangen ist, finden sie in den AGB der theaterbörse GmbH auf der entsprechenden Internetseite.

Wir möchten Ihnen im Sinne unserer Autoren und unseres kleinen Verlages für Ihre Fairness danken und um Ihre Unterstützung bitten, damit wir auch in Zukunft Stücke für Sie zur Verfügung stellen können.

Personen

Propagandaminister von West-Urbium

Polizeichef

Polizist 1 und

Polizist 2

der Liebende Führer

Verteidigungsminister

Ansager.

Bürger 1 und

Bürger 2

Frau

Mann

Kameramann und ein Bote

Nationaltrainer von West-Urbium

Fußballpräsident

Vize-Fußballpräsident

Fußballspieler 1 und

Fußballspieler 2 sowie

Fußballspieler 3.

Nationaltrainer von Sankt Tabacco

zwei Delegationsmitglieder

Richter des Sportgerichtshofs

sowie zwei Beisitzer

Außerdem werden Statisten benötigt. Es ist möglich, bei Bedarf kleinere Rollen doppelt zu besetzen. Außerdem ist bei den meisten Rollen nicht entscheidend, ob sie von Männern oder Frauen gespielt werden (z.B. Richter/Richterin).

Vorbemerkung

Sport ist längst nicht mehr nur Sport. Sport kann Wahlen entscheiden und Stimmungen beeinflussen. Nur muss man dies zu nutzen wissen! Wie in West-Urbium. Sie kennen West-Urbium nicht? Lernen Sie es kennen! Sie werden auf allerlei skurrile Personen stoßen und einen Einblick hinter die Kulissen großer Sportereignisse bekommen. Da die Stimmung in dem abgeschotteten und totalitär geführten Land allgemein am Boden ist, bietet die aktuelle Fußballweltmeisterschaft eine gute Gelegenheit für bessere Stimmung und Zustimmung im Land zu sorgen. So der Plan.

Dumm nur, dass die Teilnahme fast noch vorm Internationalen Sportgerichtshof zu scheitern droht – soll nämlich in diesem Fall ein Exempel statuiert werden. Doch der Liebende Führer und sein

gewitzter Propagandaminister wissen auch hier Abhilfe und bescheren dem Land ein Fußballmärchen, das mit der Zeit eine ungeahnte Eigendynamik erhält.

LESEPROBE
OHNE RECHTE ZUR AUFFÜHRUNG

Szene 1

Das Qualifikationsendspiel

Ein Raum mit vielen Stühlen. Überall sitzen Menschen mit grauer Kleidung. Unter ihnen befinden sich auch drei Polizisten in Uniform. Die Menschen schauen ein Fußballspiel. Vom Fernseher ertönt üblicher Spiellärm. Ein Moderator kommentiert. Die Menschen sitzen steif und regungslos in ihren Stühlen.

STIMME Unsere Mannschaft hält sich wacker. Der Gegner, welcher mit üblem Foulspiel unsere Mannschaft zu schwächen versucht, hält unserer grandiosen Übermacht kaum noch stand. Werden wir heute das erste Mal die Sensation erleben? Wird unsere tapfere Mannschaft das erste Mal in der Geschichte unseres großen Landes eine WM-Teilnahme erreichen?

Zwei Polizisten stehen etwas abseits und unterhalten sich, dabei wird der Ton etwas leiser.

POLIZIST 1 Ich habe gehört wir haben das Spiel gewonnen, kannst du dir das vorstellen?

POLIZIST 2 Das meinte Rainer auch. Aber ich habe auch gehört, dass es dieses Mal wirklich live sein soll. Das wäre eine Revolution! Eine neue Form der Freiheit unseres neuen jungen Liebenden Führers! Live übertragene Fußballspiele! Warum sind sie sich so sicher, dass dieses Spiel gewonnen wird?

Ein Polizist, der inmitten der stummen Masse sitzt, wird auf das Gespräch aufmerksam und dreht sich um. Er steht auf und geht zu den beiden.

POLIZEICHEF Was ist denn hier los? Warum schauen Sie nicht das Spiel, wie es befohlen wurde?

POLIZIST 1 Wir rätseln, ob wir das Spiel wohl live ist.

POLIZEICHEF Ja, natürlich, oder glauben Sie wir können Sankt Tabacco nicht besiegen? Diesen kapitalistischen Moloch! Glauben Sie das? Wir werden gewinnen! Wir sind voller Selbstvertrauen, es war ein großes Zeichen, dass wir nun einen jungen, Liebenden Führer haben. Das bedeutet wir gewinnen! Ein Meerschweinchen quiekte, als er das erste Mal den Regierungspalast betrat!

Polizist 1 und 2 schauen sich verwirrt an.

POLIZEICHEF *geheimnisvoll* Das war ein Zeichen! So und deshalb haben wir in dieser Kiste dahinten ja auch die ganzen Fahnen. Kurz vor dem entscheidenden Tor – es soll so in der 85. Minute kommen – ähm ... wird dann bestimmt kommen ... meine ich, müssen Sie jedem Zuschauer hier eine Fahne geben. Und wenn das Tor geschossen wurde, sollen alle sie schwenken und sich freuen. Verstanden?

POLIZIST 2 Ja, natürlich. Schwenken, zu Befehl. Wie beim 80. Geburtstag der großen liebenden Großmutter.

POLIZEICHEF Nein! *betont* Und freuen! Naja, wird schon. Gut, machen Sie sich schon mal bereit. *Derweil kommt der Fernsehkommentar zurück.*

STIMME Die imperialistischen Fußballmannschaften glauben auch dieses Mal, uns überrennen zu können. Doch die WM-Teilnahme ist zum Greifen nah!

Ein Mann spricht zu seinem Nachbarn.

MANN Glaubst du den Scheiß, den er da erzählt?

Polizeichef steht aufgebracht auf und räuspert sich. Geht auf ihn zu und zieht den Schlagstock.

MANN Diese Scheiß ... *überlegt* Imperialisten! West-Urbium!!

Alle wiederholen im Chor wenig enthusiastisch „West-Urbium“. Der Polizeichef lächelt und setzt sich.

STIMME Dieter läuft und bekommt den Ball! Er schießt, abgeprallt!

Derweil verteilen die beiden Polizisten – nachdem sie auf ihre Uhren geschaut haben – eilig Fahnen an jeden Zuschauer. Einige Arbeiter schauen die Polizisten fragend, aber schweigend und ausdruckslos an. Diese imitieren Fahenschwenken.

STIMME Unsere Mannschaft. Welche Ehre für West-Urbium! Horst, immer wieder Horst! Er schießt, Tor!! Tor!!

Die Menschen schauen steif zum Fernseher, der Polizeichef steht auf, jubelt und schwenkt seine Fahne. Alle stehen auf uns jubeln lustlos, auch sie schwenken die Fahnen.

STIMME 1:0. Und das 1 Minute vor Abpfiff! Genossen! Da müsste gleich der Abpfiff kommen!

POLIZIST 1 Ja, das gibt es ja nicht!

STIMME Doch was ist das! Der Torwart aus Sankt Tabacco verlässt das Tor und und zieht sein T-Shirt aus. Oh, welch Schande! Wir wagen es nicht, Ihnen mitzuteilen, was auf seinem nackten Oberkörper steht! Er hat ein Bild auf dem T-Shirt, es zeigt den Liebenden Führer – als Mops! Oh je, oh je!

DIE MENGE Oh nein! Als Mops!

STIMME Und auf dem T-Shirt da steht noch geschrieben: „Kein Ort für Möpfe! Ohne West-Urbium fahren wir zur WM!“ Was für ein Skandal! Und was tut der Schiedsrichter! Er pfeift ab, er pfeift ab! Ja, so etwas hat man nicht gesehen! Da prügeln sich unsere Genossen mit den Imperialisten aus Sankt Tabacco, ja, immer feste druff. Dieter, immer wieder Dieter. Immer druff! Druff, druff!

ANSAGER schreit Ausmachen. Ausmachen!

Tumult, da sich der Fernseher nicht ausschalten lässt. Plötzlich schaltet sich das Programm um. Man sieht den Liebenden Führer an seinem Schreibtisch im Unterhemd sitzen, wie er mit den Fingern in den Zähnen stochert.

ANSAGER Falscher Kanal, aus das Ding!

Plötzlich geht der Strom aus und es wird dunkel.

POLIZIST 2 So, Strom aus, Fernseher aus! Alle nach Hause, Arbeiter und Bauern! Werktätige!

POLIZIST 1 Das ist doch dasselbe! Du Trottel!

POLIZEICHEF So, alle nach Hause! Und nichts von dem wird erzählt!

Alle trotten traurig nach Hause und schwenken noch immer die Fahnen dabei.

Szene 2

Der Internationale Sportgerichtshof

Aufgrund der Tumulte des letzten Spieles war unklar, wie es nun zu werten ist. Der Fall hat für viel Unruhe gesorgt. Aus diesem Grund kommt es zu einer Sitzung des Internationalen Sportgerichtshofs. Es ist eine Art Gerichtssaal aufgebaut. Noch hat der „Prozess“ nicht begonnen. Auf der linken Seite der Bühne hat sich die Delegation aus Sankt Tabacco versammelt und diskutiert wild. Auf der rechten Seite stehen einige Männer der Delegation West-Urbiums. Der Lichtstrahl ist auf sie gerichtet.

VICE-FUSSBALLPRÄSIDENT Der Liebende Führer hofft, dass sich der Genosse Nationaltrainer eine gute Erklärung für die Vorfälle des letzten Spiels ausgedacht hat. Er bat mich deutlich zu machen, dass wir alle sterben werden, wenn wir heute verlieren. Also, strengt euch an!

FUSSBALLPRÄSIDENT Gilt auch für dich, Genosse.

VICE-FUSSBALLPRÄSIDENT Nein, ich soll euch das sagen. Wenn ihr sterben sollt, geht mich das nichts an.

FUSSBALLPRÄSIDENT Nein. Ich glaube, das ist eine grundsätzliche Frage: Wenn er alle sagt, meint er doch auch dich! Also, denke ich mal.

VICE-FUSSBALLPRÄSIDENT Meint er mit alle, wirklich alle?

FUSSBALLPRÄSIDENT *zum Nationaltrainer* Was wollen Sie erzählen. Ich meine, wie können wir da gewinnen? Was wenn der ganze Betrug rauskommt, Sankt Tabacco will auspacken! Da haben wir jahrelang mit denen verhandelt, dass sie uns gewinnen lassen und dann so was! Mann, Mann! Man will hier heute ein Exempel statuieren, heißt es. In diesem Fall ein Zeichen gegen alle – wie sie meinen – undemokratische Staaten setzen. *wartet* Aber dieser blöde Fußballspieler, der das Spiel zum Abbruch brachte! War der etwa nicht eingeweiht! Nationaltrainer, sagen Sie doch mal was dazu!

NATIONALTRAINER Natürlich waren die alle eingeweiht. Ich glaube, dass eher ein Problem war, dass einzelne Spieler nicht zufrieden mit der Absprache waren.

FUSSBALLPRÄSIDENT Nicht zufrieden?! Was kann es denn Schöneres geben, als eine Millionen Euro und 30 Kilo Zuckerkuchen für jeden Spieler! Sind die denn alle wahnsinnig! Merken die denn nicht, wie wichtig es ist, dass West-Urbium an dieser WM teilnimmt! Gerade jetzt, wo die innenpolitischen Unruhen immer größer werden? Da braucht es ein wenig Ablenkung! Sie kennen die Order des Ministers? Dieser Fall darf nicht daneben gehen! *beiläufig* Wobei ich glaube, dass die sich noch keine Gedanken gemacht haben wie das gehen soll, falls wir das hier heute gewinnen.

NATIONALTRAINER Die Mannschaft und ich haben getan, was wir tun konnten. Wir haben uns sogar vor dem Spiel noch mal versichert, ob die Absprache steht.

VICE-FUSSBALLPRÄSIDENT Wie soll das denn jetzt werden? Was erzählen wir denen? Die packen aus und dann droht uns der Ausschluss aus dem Internationalen Fußballverband! Nie wieder Fußball, und wir – tot!

FUSSBALLPRÄSIDENT Keine Sorge, ich habe mir da schon was ausgedacht. Abwarten, ich hole uns raus und Sorge schon dafür, dass alles gut läuft. Die Wahrheit siegt!

Derweil hat sich der Richter mit zwei weiteren Personen auf einer Richterbank eingefunden.

RICHTER Ich eröffne hiermit das Verfahren vor dem Internationalen Sportgerichtshof in dem Fall West-Urbium gegen Sankt Tabacco. Ich stelle fest, dass ordnungsgemäß geladen ist und die Delegationen erschienen sind. Sehr geehrte Damen und Herren: Aufgrund des Spielabbruchs beim letzten Delegationsspiel zur Fußballweltmeisterschaft ist es nötig geworden, dass das Gericht über den Ausgang des Spieles entscheidet. Nach dem Spiel wurden in der sankt tabacconischen Öffentlichkeit Gerüchte laut, dass der Spielverlauf im Vorfeld abgesprochen war. Der Nationaltrainer aus Sankt Tabacco meint nunmehr, die ganze Mannschaft sei von West-Urbium bestochen worden. Ein derartig unsportliches Verhalten kann unter keinen Umständen geduldet werden. Ob dem so ist, das gilt es heute zu klären. Das Wort hat zunächst der Nationaltrainer von Sankt Tabacco.

Der Nationaltrainer aus Sankt Tabacco steht auf und setzt sich auf einen Stuhl in der Mitte.

RICHTER Erzählen Sie uns, wie sich die Sache aus Ihrer Sicht zugetragen hat.

NATIONALTRAINER ST Werter Richter, meine Damen und Herren. Es muss endlich Schluss sein mit den Lügen. Ja, es ist so, wie es in allen Zeitungen zu lesen war. Unsere komplette Mannschaft ist bestochen worden. *springt auf, zum Fußballpräsidenten* Von diesem Mann! Er hat jedem Spieler eine Millionen Euro plus Zuckerkuchen versprochen! Aber wir lassen uns nicht länger bestechen!

RICHTER Sie sagen nicht länger, war es sonst der Fall?

NATIONALTRAINER ST *verlegen* Ähm, naja ... nein, nein. Aber dieses Mal! Und daher sind wir der Meinung, in dieser Frage muss ein für alle Mal ein Exempel statuiert werden! Es gab

im Vorfeld diverse Gespräche, diese Männer, die heute für West-Urbium sprechen sollen, waren alle dabei. Auch ich, ich muss es gestehen. Aber es muss Schluss sein mit den Lügen. Doch es noch viel mehr als das, ich habe hier belastende Unterlagen, die deutlich machen, wie sehr die west-urbianische Staatsführung da mit drin steckt!
holt einen Ordner aus seinem Aktenkoffer

Plötzlich springt der Fußballpräsident auf.

FUSSBALLPRÄSIDENT *holt aus der Tasche eine Zwiebel, zerdrückt sie unauffällig in seiner Hand, weinerlich* Warum sind immer alle so gemein zu uns!

RICHTER Setzen Sie sich unverzüglich, Sie sind erst dran, wenn Sie gefragt werden!

FUSSBALLPRÄSIDENT *quengelig* Immer ärgert man uns. Es ... es ist so traurig! Warum erzählen die Doofen aus Sankt Tabacco immer Lügen über uns?!

Das Publikum ist gerührt, selbst die Delegation aus Sankt Tabacco wird sentimental, außer ihr Nationaltrainer.

NATIONALTRAINER ST *wütend* Der verarscht uns doch nur!

FUSSBALLPRÄSIDENT *schnupft* Ich meine, wir wollen doch einfach nur Fußballspielen! Wir bestechen doch niemanden! Warum sollen wir das machen! *weint plötzlich ganz laut*

Jemand aus der Delegation von St. Tabacco springt mitleidig auf: „Ja, warum sollte er das tun!“

FUSSBALLPRÄSIDENT Wir haben doch gar kein Geld für so was. Wir geben alles für die Kinder in unserem Land aus, wissen Sie: Kinder sind unsere Zukunft!

VICE-FUSSBALLPRÄSIDENT *ruft rein* Und die Tiere, die sind süß!

FUSSBALLPRÄSIDENT *schnupft* Ja, genau – und die Tiere. *heult wieder laut los* Und diese gemeinen Sankt Tabacco-Spieler! Immer wollen die uns ärgern! Die machen das doch alles mit Absicht, weil sie uns blöd finden.

NATIONALTRAINER ST Unerhört! Hohes Gericht, was soll das hier! Sind wir hier im Theater?!

RICHTER Jetzt sind Sie aber mal still, Sie gefühlloser Mensch!

FUSSBALLPRÄSIDENT Bitte, werten Sie das Spiel zu unseren Gunsten! Für die ganzen Kinder!

VICE-FUSSBALLPRÄSIDENT *ruft rein* Und die kleinen Tiere!

Schweigen, nur das Schluchzen des Fußballpräsidenten ist zu hören.

RICHTER Nun, Sie haben mich überzeugt. Es ist wirklich unerhört, was Sankt Tabacco sich da leistet! Ich habe meine Entscheidung getroffen. Sankt Tabacco ist ausgeschieden. Das Spiel wird zugunsten von West-Urbium gewertet. Außerdem erhält Sankt Tabacco wegen grob unsportlichen Verhaltens eine Spielsperre von zehn Spielen. Die Verhandlung ist geschlossen.

Unruhe im Raum. Von allen unbemerkt geht der Fußballpräsident zum Trainer von Sankt Tabacco.

FUSSBALLPRÄSIDENT *ernst und gefangen* So, das Geld gibt es auch zurück! Und den Zuckerkuchen!
streckt die Zunge raus

NATIONALTRAINER ST Aber ... !

Szene 3

Im Büro des Propagandaministers: Der Fußballpräsident

Zu sehen ist ein Büro. In der Mitte steht ein großer Schreibtisch. Daran sitzt ein Mann in einer Uniform. Es ist der Propagandaminister des Landes. Nach einer Weile klopft es an der Tür. Ein Mann – der Fußballpräsident – betritt das Zimmer.

FUSSBALLPRÄSIDENT *hastig* Herr Minister! Verzeihen Sie meine Verspätung. Ich bin mit meinem Auto in einem der inszenierten Jubelkorsos stecken geblieben.

MINISTER Inszenierte Jubelkorsos?!

FUSSBALLPRÄSIDENT Nein, die Freude, des Volkes kannte so unermessliche Ausmaße, dass auch ich vom Jubel völlig mitgetragen wurde und daher zu spät kam.

MINISTER Besser. Nun, Genosse Fußballpräsident. Da haben Sie doch tatsächlich das Sportgericht davon überzeugen können, *tut so, als ob er beim Reden weinte* das Spiel zu unseren Gunsten ausgehen zu lassen. *ernst* Später fragt eh nie einer, wie der Sieg zustande gekommen ist. Gut, Herr Nationaltrainer. Sie haben ein wahrhaft heroisches Werk für unser Volk vollbracht.

FUSSBALLPRÄSIDENT Danke, Herr Minister.

MINISTER Nun, vielleicht werden Sie sich schon bald wünschen, Sie hätten verloren?

FUSSBALLPRÄSIDENT Aber niemals! Es war mir eine Ehre!

MINISTER Ach, reden Sie nicht. Sie wollten doch nur nicht wie Ihr Vorgänger enden. Wie dem auch sei. Sie und ich, wir beide wissen, dass unsere Truppe absolut glanzlos bei der WM untergehen wird. Ich habe sie spielen sehen. Was für eine Gurkentruppe. Glauben Sie, Sankt Tabacco war ein Maßstab? Aber: Dennoch müssen Sie gewinnen! Zumindest ein Spiel, damit wir Filmmaterial haben. Was glauben Sie, was man aus einem Spiel für herrliches Filmmaterial für mindestens zehn weitere gewinnen kann! Aber ein Sieg muss her, zumindest einer!

FUSSBALLPRÄSIDENT Bei allem Respekt, Herr Minister. Wie sollen wir das anstellen. Einen karibischen Inselstaat zu bestechen ist etwas anderes, als gegen Mannschaften aus Brasilien, Spanien oder Deutschland zu spielen. Wir sind in einer Gruppe mit den besten Mannschaften der Welt!

MINISTER Strengen Sie sich halt an! Sie sind doch Patriot?

FUSSBALLPRÄSIDENT Wir können aber nicht gewinnen! Wir werden keines der Spiele gewinnen! Ich kann Ihnen nichts liefern, was unmöglich ist.

MINISTER Na, kommen Sie. Unmenschen sind wir nicht. Aber ein Spiel müssen Sie gewinnen! Danach, naja, vielleicht lassen wir sie leben, vielleicht nicht. Mal schauen, was der Liebende Führer meint. Er trifft solche Entscheidungen immer aus dem Bauch. Und das ist ein dicker Bauch! *lacht* Lachen Sie doch, man wird doch wohl über Witze noch lachen dürfen!

FUSSBALLPRÄSIDENT Ja, natürlich, *lacht gekünstelt*

Der Fußballpräsident scheint plötzlich abgelehnt. Er blickt auf ein Foto an der Wand.

FUSSBALLPRÄSIDENT Sagen Sie, ist das ein Mops? Sind Möpse nicht verboten in West-Urbium?

MINISTER Ähm ... nein. Also, ich meine ja. Das war vor dem Verbot. *Springt auf und reißt das Bild von der Wand.*

FUSSBALLPRÄSIDENT Sie züchten Möpse!

MINISTER Wahnsinn! Schweigen Sie doch! Wie kommen Sie auf diesen Stuss!

Der Fußballpräsident nimmt eine Kaffeetasse hoch.

FUSSBALLPRÄSIDENT Da, unter der Tasse! Eine kleine Gravur! West-Urbiums Mopszucht-Assoziation. V.i.S.d.P.: Dr. Joachim Günther – das sind doch Sie! Das gibt es ja nicht!

MINISTER Nein, das ist was ganz anderes! Das ist ... ähm, von ein paar Verrätern! Wir haben ihr Eigentum in Staatsbesitz überführt. Und *kratzt sich am Hinterkopf* naja, ein paar Sachen waren da noch ganz brauchbar. Joachim Günther, pah, ist doch ein

Allerweltsname! Gibt es Tausende in unserem schönen Land. Und die Tassen, naja da war das Gute halt noch nicht von ...

FUSSBALLPRÄSIDENT Hat der Liebende Führer nicht ausdrücklich verboten Möpfe zu besitzen, geschweige denn sie zu züchten seit der großen Mopsdemonstrationen?

MINISTER Ja, ja! Natürlich! Das ist ... ist ja auch, aber das hat nichts mit meiner Mopszucht, nein, ach Sie machen mich ja ganz verrückt, das hat nichts damit zu tun!

FUSSBALLPRÄSIDENT Seit der großen Mopsdemonstrationen, als der Liebende Führer erstmals mit einem Mops verglichen wurde!

MINISTER Ach, schweigen Sie doch! Na gut! Ich konnte mich von meinem Mops nicht trennen. Aber verraten Sie es aber keinem.

FUSSBALLPRÄSIDENT Ach, niemals! *erleichtert* Wenn wir schon dabei sind. Ich verstecke bei mir zuhause auch ein paar Oppositionelle. Tja, da unten im Keller. Habe ich denen eine kleine Wohnung gebaut. Ist nicht so gemütlich, aber es reicht.

MINISTER *lacht* Ha, sehen Sie mal. So hat jeder seine Leichen gewissermaßen im Keller!

FUSSBALLPRÄSIDENT Ja! Und ich höre auch immer Musik aus dem Westen, natürlich heimlich, Sie wissen ja, wie das ist?

MINISTER Jaa! Aber ja!

FUSSBALLPRÄSIDENT Ach, wissen Sie, es tut doch gut, mal alles sagen zu können. Wenn die Dep-pen von der Regierung wüssten, dass ich die besten Mopswitze ganz West-Urbiiums kenne! Das glauben Sie nicht!

MINISTER Wahnsinn, einfach großartig. Müssen Sie mir dringend welche erzählen, aber nicht jetzt, ich meine: Vielleicht sitzt der liebende Führer ja sogar im Nebenraum.*wird ernst* Und hört alles mit!

FUSSBALLPRÄSIDENT *schluckt laut* Ja, das wollen wir ja nicht.

MINISTER Nein, nur ein Scherz! *lacht laut auf, Nationaltrainer lacht gekünstelt, aber erleichtert mit.* Ach ja, und da sage einer über uns, wir hätten keinen Humor. Aber das Beste kommt noch. Ich habe noch was! Kommen Sie mal rüber zu mir, das ist richtig gut!

FUSSBALLPRÄSIDENT *ungläubig* Nein!

MINISTER Doch, doch. Glauben Sie mir! Haha, glauben Sie m i r – der ist gut, oder?

Der Fußballpräsident steht auf und geht zum Minister hinter den Schreibtisch.

MINISTER Schauen Sie mal. Ich habe da so einen Knopf, den drücke ich und dann kommen da ein paar Herren mit lustigen Uniformen in den Raum, die Sie mitnehmen.

FUSSBALLPRÄSIDENT Famos! *plötzlich* Moment mal, was meinen Sie damit?

Mehrere Polizisten stürmen in den Raum, nehmen den Fußballpräsidenten fest, der sich daraufhin wehrt. Der Polizeichef tritt langsam in den Raum.

POLIZEICHEF Unerhört, was der Genosse da erzählt hat. Aber was war da mit Möpsen los?

Der Minister zuckt mit den Achseln.

Szene 4

Das „Halbfinale“

Die Menschen haben sich wieder im Fernsehraum verteilt. Alle sitzen auf ihren Stühlen und warten auf den Spielbeginn.

POLIZIST 1 Meinst du, die merken das?

POLIZIST 2 Will ich doch nicht hoffen. Hast du auch das richtige Band eingelegt?

POLIZIST 1 Ja, na klar. Aber vorhin hat es nicht funktioniert! Oh weh. Was glaubst du, was die mit mir machen würden, wenn es das Falsche wäre! Sag mal, stimmt es, dass wir schon das erste Spiel mit 24:0 verloren haben? Und danach wurden wir noch disqualifiziert?

POLIZIST 2 Das habe ich auch gehört! Mensch, wenn das rauskommt!

Der Polizeichef kommt von hinten auf die beiden zu.

POLIZEICHEF Wird es nicht, wird es nicht, meine Herren. Wir haben alles unter Kontrolle. Das Video, ein Meisterwerk der Filmkunst, wird keine Zweifel an der Echtheit des Sieges lassen. Warten Sie ab, wie die Leute aus dem Häuschen sein werden. Emotionen, wie sie das letzte Mal beim Tod der Urgroßmutter des Präsidenten inszeniert, ähm, gezeigt, also ... wie sie sich ihre Bahnen gebrochen haben. Genau, so eine Euphorie. Die werden Sie sehen. Warten Sie ab!

POLIZIST 1 Es heißt, dass das gleiche Spiel vom letzten Mal gezeigt werden soll. Dieses Mal in unscharfer Qualität. Meinen Sie, dass das gut geht. In der Vorrunde fiel das ja kaum auf, aber nach dem Viertelfinale nun auch noch im Halbfinale?

POLIZEICHEF Sie denken immer zu viel nach! Seien Sie doch einfach ein durchschnittlicher Bürger West-Urbiums, dann werden Sie es schon glauben.

POLIZIST 2 Mit dem Unterschied, dass der durchschnittliche Bürger West-Urbiums nicht weiß, was wir wissen!

POLIZEICHEF Das ist auch besser so. Aber es hilft, die Stimmung im Land war selten so fröhlich!

Der Ansager betritt den Raum.

ANSAGER Meine sehr geehrten Damen und Herren, Genossen! Sie alle freuen sich sicherlich schon auf das Halbfinale zur Fußballweltmeisterschaft.

Die Menge jubelt.

ANSAGER Es fällt leider aus.

Enttäuschung im Raum.

Euch hat das Stück gefallen oder Ihr habt selber Ideen für ein Stück? Dann bleibt in Kontakt unter:

www.theaterboerse.de

www.facebook.com/theaterboerse

Wir freuen uns auf Zusendungen und Anregungen.

theaterboerse.de / Magazin

/ Wir veröffentlichen ihre Aufführungstermine in unserem Kalender

/ Wir veröffentlichen die Aufführungsberichte ihrer Theatergruppe

/ Wir verlinken ihre Theatergruppen und erweitern ihr Netzwerk

/ Wir geben jungen Schultheaterfotografen eine Plattform

/ Informationen auf: **www.theaterboerse.de/magazin**

theaterboerse.de / Verzeichnis

/ Wir zeigen, was im Bereich Schultheater online passiert

/ Wir zeigen, was im Bereich Laientheater online passiert

/ Wir verlinken ihre Theatergruppen und erweitern ihr Netzwerk

/ Informationen auf: **www.theaterboerse.de/verzeichnis**

theaterbörse GmbH
Nussbergstraße 17a
D-38102 Braunschweig
Registergericht: Amtsgericht Braunschweig
HRB NZS NR.: 203657
Geschäftsführer: Nils Hendrik Müller